

Mein Auslandssemester in Tallinn, Estland

Ich bin Christopher Böer, studiere Regenerative Energietechnik an der Hochschule Nordhausen und habe mein 5. Fachsemester an der TalTech Universität in Tallinn im Rahmen des Erasmus-Programms verbracht.

Da ich im 3. Semester nicht die Gelegenheit genutzt habe ins Ausland zu gehen, entschied ich mich es im 5. Semester anzugehen. In die engere Auswahl kamen für mich das Vereinigte Königreich, Spanien und die baltischen Staaten. Meine Favoriten waren Litauen und Estland. Über Estland hatte ich zuvor nur Positives gehört und mich reizte dieses Land vor allem aufgrund seiner Natur und der digitalen Gesellschaft. Was es damit auf sich hat, erkläre ich später. Also fiel meine endgültige Wahl auf Tallinn als Studienort.

Vorbereitung:

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester verlief ohne Probleme und das International Office unterstützte mich bei allen Fragen oder Problemen. Meine Entscheidung Mitte Januar fiel relativ spät. Nach einem Beratungsgespräch entschied ich mich für die Bewerbung. Nachdem ich für einen Platz an der Uni nominiert wurde, ging es an die Auswahl der Kurse, die ich in Tallinn belegen werde. Diese gestaltete sich jedoch nicht so leicht, da die Inhalte erheblich abwichen. Mit meinem ausgefüllten Learning Agreement ging ich zum Studiengangverantwortlichen, der meine Auswahl absegnete. Als alles seitens der HS Nordhausen erledigt war, erfolgte die Abstimmung mit den Verantwortlichen der TalTech Universität. Dies geschah ebenfalls schnell und reibungslos. Bevor das Semester begann, wurde noch ein Einstufungstest für die Englischkenntnisse durchgeführt. Nach dem Start des Semesters musste ich noch ein paar Anpassungen am Learning Agreement vornehmen, da sich im Kursangebot vor Ort Änderungen ergeben hatten. Dabei hatte ich keine Probleme.

Unterbringung:

Ich entschied mich für das Wohnheim in Campusnähe als Unterkunft. Dort wohnt man in 4er WGs und teilt sich ein Zimmer mit einem Mitbewohner. Ein großer Nachteil ist, dass die Uni am Stadtrand von Tallinn gelegen ist. In die Innenstadt braucht man mit dem Bus ca. 20 Minuten und nach Mitternacht fährt kein Bus mehr. Dennoch kommt man sehr günstig mit dem Taxi wieder zurück zum Wohnheim. Für mein Zimmer bezahlte ich 220 € pro Monat. Der Zusammenhalt unter den Mitbewohnern ist super. Wir kochten zusammen, gingen feiern oder unternahmen andere Freizeitaktivitäten. Wer gerne und oft ausgeht, sollte sich eine Unterkunft möglichst nahe der Innenstadt suchen. Wenn man kein Problem damit hat, sich ein Zimmer mit jemandem zu teilen und kontaktfreudig ist, dem kann ich das Wohnheim sehr empfehlen.

Universität:

Die TalTech ist mit circa 11.000 Studenten die größte und einzige technische Universität Estlands. Der Anteil ausländischer Studierender ist sehr hoch. Hier gibt es neben den zahlreichen Erasmus-Studenten außerdem mehrere Studienprogramme auf Englisch. Vor dem Start des Semesters gibt es eine Orientierungswoche. Dort bekommt man die Abläufe an der Universität erklärt und erhält Tipps für das Leben in Estland. Außerdem trifft man schon eine Menge Studenten. Technisch ist die Uni auf dem neuesten Stand. In der

Bibliothek gibt es ausreichend Platz zum Lernen und man kann auch Computerzubehör kostenlos ausleihen. Wer lieber nachts lernt, dem bietet die Uni einen Lernraum, der 24/7 zugänglich ist.

Mein Eindruck ist, dass das Niveau der Kurse ungefähr denen in Nordhausen entspricht. Die Professoren bzw. Dozenten, die ich kennengelernt habe, waren professionell und freundlich. Neben den studienspezifischen Kursen habe ich außerdem einen Estnisch-Kurs besucht, der besonders empfehlenswert ist. Dort lernt man nicht nur die Sprache, sondern bekommt auch einen Einblick in die Kultur dieses kleinen Volkes. Estnisch ist nicht leicht zu erlernen, aber dennoch hat mir der Kurs Spaß gemacht. Für die Sportbegeisterten gibt es ein Sportzentrum, in dem diverse Sportarten und Gruppentrainings angeboten werden und es existiert auch ein vollwertiges Fitness-Studio.

Da sich wie anfangs erwähnt die Wahl der passenden Kurse als schwierig erwies, besuchte ich auch 2 Kurse auf Master-Niveau. Diese erwiesen sich jedoch leichter als gedacht und ich hatte mit etwas Mühe keine Probleme diesen zu folgen. Ich fand es angenehm das in einem meiner Kurse Zwischenprüfungen und Tests abgelegt wurden. Man musste dann zwar auch während der Vorlesungszeit etwas mehr lernen, aber dafür entfiel die Endprüfung, wenn man alles bestanden hat.

Leben:

Das Leben in Estland unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht sehr von dem in Deutschland. Nur die Sprache verweist auf eine andere Kultur. Diese ist innerhalb Europas nur mit dem Finnischen verwandt.

Tallinn an sich ist eine wunderschöne Stadt mit einer mittelalterlichen Altstadt, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Dementsprechend sind hier viele Touristen unterwegs. Allgemein kann ich sagen, dass die Esten relativ kühl sind. Diejenigen, die ich näher kennengelernt habe, waren aber freundlich und ziemlich offen. Auf der Straße hört man oft Russisch. Das liegt an dem großen Anteil russischsprachiger Menschen im Land. Verständigungsprobleme waren die Ausnahme. Die meisten Menschen sprechen gutes Englisch.

Estland ist in vielen Dingen teurer als Deutschland. Vor allem Drogerieprodukte, Alkohol und einige Lebensmittel sind merklich teurer. Ein großer Vorteil, wenn man in Tallinn wohnt, ist die kostenlose Nutzung von Bus und Bahn in der Stadt selbst. Da Estland sehr früh in seine digitale Infrastruktur investiert hat, ist es heute ein Vorreiter. Das merkt man auch im Alltag. In fast jedem Supermarkt gibt es Selbstbedienungskassen, man kann überall mit Karte bezahlen und im Umkreis der Uni wird Essen mit kleinen Robotern ausgeliefert. Außerdem gehört die Start-Up-Szene zu den Führenden in Europa.

Freizeit:

In meiner Zeit in Estland habe ich an vielen Aktivitäten vom lokalen Erasmus-Netzwerk teilgenommen. Es ist echt beeindruckend wie viel hier von den Leuten organisiert wird. Vor allem am Anfang finden eine Menge Veranstaltungen zum Kennenlernen statt.

Die Organisation Mareti bietet verschiedene Trips, nicht nur in Estland, an. Ich habe an den Trips nach St. Petersburg, Lappland und an einem Tagestrip teilgenommen. Seid auf jeden Fall schnell, wenn ihr die Trips bucht! Diese sind extrem beliebt und innerhalb weniger Stunden ausgebucht. Mein Favorit war Lappland. Dort fährt man in die atemberaubende Landschaft Lapplands und erlebt so einiges. Ein Besuch beim Weihnachtsmann, eine Sauna

mit anschließendem Bad im eiskalten Wasser und eine Fahrt mit einem Huskyschlitten gehören zu den Highlights. Sonst ist das Reisen hier sehr günstig. Die Lage von Tallinn ist ideal, um die angrenzenden Länder zu erkunden. Am besten gelingt das mit dem Fernbus. Mit dem Anbieter Ecolines kommt man schon für ca. schlappe 11 € nach Riga. Für einen schnellen Städtetrip ist man mit der Fähre in 2 Stunden in Helsinki. Vor allem Naturfreunde kommen auf ihre Kosten. In Estland gibt es mehrere Nationalparks und Naturparks mit zahlreichen Mooren zum Wandern. Ungefähr 50 % des Landes sind mit Wald bedeckt. Das Leben in Tallinn konzentriert sich weitestgehend auf die Innenstadt. In der wunderschönen, mittelalterlichen Altstadt gibt es unzählige Bars, Restaurants und Clubs, sodass es nie langweilig wird und es immer etwas Neues zu entdecken gibt. Das Gute ist, dass in der Innenstadt alles zu Fuß in kurzer Zeit erreichbar ist.

Auf jeden Fall lohnt es sich die Viertel Telliskivi und Rotermani zu erkunden. In Telliskivi ist die kreative Szene zu Hause. Start-ups, hippe Clubs und Restaurants haben sich dort angesiedelt. In direkter Nachbarschaft ist der Balti Jaama Turg. Das ist eine riesige Markthalle mit allerhand Geschäften, in der man alles findet von Streetfood bis zu Antiquitäten. Rotermani ist ein wiederbelebtes Industriequartier in moderner Architektur mit vielen Shops, Bars und Restaurants.

Fazit:

Es war eine sehr gute Entscheidung nach Estland zu gehen und ich kann es jedem uneingeschränkt empfehlen. Wer sich auf das Abenteuer Auslandssemester einlässt, wird dort eine Menge erleben und seinen Horizont unglaublich erweitern. Ich habe dort Freunde kennengelernt, mit denen ich auf jeden Fall in Kontakt bleiben will. Estland und seine Leute habe ich ins Herz geschlossen und ich werde wieder in dieses Land zurückkehren; nächstes Mal aber im Sommer wegen der weißen Nächte.

Einverständniserklärung:

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der HS Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Webseiten der HSN veröffentlicht wird.